



Eichsfelder Heimatzeitschrift

Die Monatsschrift für alle Eichsfelder · Heft 5 · Mai 2017

**Quo vadis Eichsfeld? Heiligenstadt
auf dem Abstellgleis?**

**Historische Grenzsteine zwischen
Eichsfeld und Plesse**

Sonnenuhren sorgen für Aufsehen

**Kirchenbücher - nicht nur
Personenstandsregister**

Die Wehnder Warte

**Ein vergessenes Glasehäuser
Patrozinium**



Duderstadt

Einzelpreis 2,50 EUR
incl. 7 % MWSt

Aus den Eichsfelder Vereinen

Appell zur Erhaltung des Eichsfeldkreises Verein für Eichsfeldische Heimatkun- de hielt Jahrestagung in Kreuzebra

„Was ist das Eichsfeld?“, hinterfragte Peter Anhalt mehrfach in seinem Bericht vor der Jahreshauptversammlung des größten Heimatvereins Thüringens in Kreuzebra. „Dass wir diese Frage recht detailliert beantworten können, ist auch dem Wirken unseres Vereins zu verdanken“, betonte der Vereinsvorsitzende. Gleichzeitig verwies er auf Johann Wolf (1743 bis 1826) als den „Vater der eichsfeldischen Geschichtsschreibung“, der in Kreuzebra geboren wurde. An dem vor 20 Jahren eingeweihten Gedenkstein erinnerte Josef Keppler als stellvertretender Vereinsvorsitzender an den verdienstvollen Historiker und Jesuiten. Dabei hielten die aus verschiedenen Teilen Deutschlands angereisten Vereinsfreunde ehrend inne.

Während des Jahrestreffens verabschiedete der Verein mit einer Unterschriftenaktion einen Aufruf an verantwortliche Politiker des Freistaates Thüringen. „Zerstören Sie durch die Gebietsreform nicht die einzigartige kulturelle und konfessionelle Besonderheit unserer homogenen Region und



Abb. 2: Vereinsvorsitzender Peter Anhalt (r.) übergibt Bürgermeister Ulrich Kühn ein erhalten gebliebenes historisches Balkenstück einer Scheune aus Kreuzebra.

damit deren Wirkung nach außen“, heißt es in dem eindringlichen Appell. In einer überschaubaren Gebietsstruktur könne sich die eichsfeldische Wertestruktur voll entfalten.

Wie vielseitig das Vereinsleben und die Forschungstätigkeit auch im Jahr 2016 waren, belegte Peter Anhalt recht eindrucksvoll an einigen Beispielen in seinem Rechenschaftsbericht. Dazu zählten das Kirmeskolloquium, die Ortschronistenkonferenz, die Neusetzung des Grenzsteins 102 im Südeichsfeld auf Initiative des Diedorfer Vereinsmitglieds Stephan Goldmann mit gleichzeitiger Aufstellung einer Info-Tafel durch den Verein sowie die Exkursion zur Burg Gleichenstein mit Eduard Fritze als Referenten. Auf besonders große Resonanz war die Barock-Tour in Heiligenstadt unter Regie von Vorstandsmitglied Christian Stützer gestoßen. In diesem Zusammenhang erwähnte Anhalt die vom Verein herausgegebene Publikation „Der Holzbildhauer Johann Andreas Gröber“. Der in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Heiligenstadt tätige Künstler hatte unter anderem den monumentalen Hochaltar für den Erfurter Dom geschaffen.



Abb. 1: Bürgermeister Ulrich Kühn und Ludwig Pfad vom Heimatverein Kreuzebra sowie Josef Keppler, stellv. Vorsitzender des VEH (von links), am Gedenkstein für Johann Wolf. Fotos (2): R. Schmalzli.

Kreuzebra's Bürgermeister Ulrich Kühn hatte die Gäste vor der Tagung durch den Eichsfeldort, der in diesem Jahr mit Dingelstädt und Diedorf auf seine Ersterwähnung vor 1200 Jahren blicken kann, durch das Dorf geführt. Station war dabei die Pfarrkirche „St. Sergius und Bachus“, wo insbesondere der 1962 aus Hüpstedt hierher versetzte barocke Hochaltar und seit 1974 die aus Mengelrode stammende Kanzel bewundert wur-

den. Ludwig Pfad vom Kreuzebraer Heimatverein führte die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung quasi im Telegrammstil in die Geschichte des Jubiläumsortes ein.

„Nur“ etwa 500 Jahre zurück blickte Thomas T. Müller, Mühlhäuser Museumschef und Vorsitzender der Thomas-Müntzer-Gesellschaft, in seinem Vortrag „Die Burg Scharfenstein und Kreuzebra im Bauernkrieg“.

Reiner Schmalzl